

S. 10. Ohne dem es hätte keine gräßlichere Version dem lieben Luthero können beygesehet werden als eben diese / denn nicht nur / wie gesagt alle Dertter die von Christo handeln / pervertirt er / sondern auch die / wo unstreitig die Dreyeinigkeith sich offenbahret / da handelt er ganz betrüglich und Falsch / als Gen. 1. 26. allwo stehet / GOTT sprach / last und Menschen machen / da thut diese verruchte Feder hinzu / GOTT sprach zu den Engeln / last uns Menschen machen / da doch mit keinem Buchstab der Engeln gedacht wird / sondern es offenbahret sich hier unstreitig das Dreyeinige Göttliche Wesen / als welches unter sich rathschläget / da es den Menschen will machen.

S. 11. Wie hat man denn nun mit guten Gewissen den Vorbericht also können anfangen. Daß das Werck nicht ohne Göttliche sonderbare Schickung durch dem Druck sey ans Licht gebracht. Denn hat die Göttliche Schickung auch was mit solchen Betrug gemein? Was ist der / der eines redlichen Mannes Brieff verfälscht / werth? Und was denn der / der so rüchisch und betrüglich mit Gottes des Höchsten Wort / verfähret / so in Absicht unserer Seeligkeit geschrieben / und also von der höchsten Nothwendigkeit und Wichtigkeit? Warlich wer hieraus nicht erkennet / wie bey diesen neuen Christen wenig Aufrichtigkeit sich müsse aufhalten / der müste starr blind seyn; Ich muß gestehen / das giebet treffliche wahrhafftig bekehrte treue Zeugen Christi ab / die dessen geschwornen Feind ihm zur Seite setzen / der ihm alle Ehr und Wahrheit muß benehmen? Menschen die ihr euch nicht scheuet mit Gott / eurem Heylande / und dem Göttlichen Worte / so betrüglich zu verfahren / in welcher Sache mag man und kan man euch trauen.

Cap. III.

Diesen neuen Christen ist das geschriebene Evangelium Christi / ein Wiederchristliches / von der alten Schlangen erdachtetes Evangelium.

S. 1.

Nun mit dem Göttlichen Worte so schändlich wird verfahren / so stehet leichtlich zuerachten / was für herrliche Sachen der kurze

B 2

Be.